

Martin Dörr (b.1990, Pirmasens) is a German artist, working conceptually in the field of sculpture, media and installation. In mostly site specific installations, he procedurally investigates and intervenes in analogue and digitally extended locations and their underlying systems. Spaces, visitors, material and data should become part of a transformative physical and social reconfiguration process, asking for alternative narratives in a technologized, networked habitat.

Sun will shine today, what will shine tomorrow

> Installation, 2016

Aluminium-Blitzschutzdraht, Kontaktgel, ungebrannter Ton, diverse Materialteilchen, wandgewalzter Bodenschmutz; Dimensionen variabel
„Blockadia*Tiefsee“, Kunstverein Freiburg, Freiburg i. B., 2017
„timetable timetable“, Tiefsee, Offenbach a. M., 2016

Menschen verknüpfen sich zunehmend mit Großdatensystemen, wie dem globalen Wettersystem. Sie werden zu ausgelagerten Organen eines Organismus Mensch, die Zukunft vorverdauen und unser Leben präventiv beeinflussen. Die menschliche Präsenz verzweigt sich in diesen Systemen, trennt sich zeitlich und räumlich auf und wächst zu einem fiktionalen Gebilde heran, in dem Spekulation und Tatsache zum Narrativ verwachsen.

Wettervorhersage als menschengeschaffenes, größtes prognostisches Datensystem ist heute eine alltägliche Banalität. In *sun will shine today, what will shine tomorrow* wird der Blitzableiter, eine unserer ältesten Versicherungsmechaniken zum Defekt, der dieses System unterlaufen und seine Abhängigkeiten wieder zentriert verhandeln soll.

Der Blitzableiter, eigentlich Teil des Gebäudeschutzsystems, wird so umgeformt, dass ein Blitz potentiell von der Außenwitterung abgezogen und in den Ausstellungsinnenraum hineingeleitet werden könnte. Öffnungszeiten der Ausstellung werden nicht mehr zeitlich bestimmt, sondern abhängig von prognostizierten Wetterlagen; die Ebene des Ausstellungsraumes wird zur Risikolandschaft, die ein neues transformatives Potenzial für Material- und Systemabhängigkeiten eröffnen soll.